

Pressekonferenz 22. September 2017

30 Jahre PRO ORIENTE Linz

Presseunterlage

I. WAS IST PRO ORIENTE?

„Pro Oriente“ entstand 1964 aus einer Initiative von Kardinal Franz König (1905-2004), damals Erzbischof von Wien und einer der wichtigsten Väter des Zweiten Vatikanischen Konzils. Er verstand den ökumenischen Dialog zwischen den Kirchen des Ostens (daher der Name „Pro Oriente“) und des Westens auch als einen wesentlichen Beitrag der Kirchen zum Aufbau des gemeinsamen Hauses Europa. Er war überzeugt, dass dieses neue Europa mit beiden Lungenflügeln – dem westlichen und dem östlichen – atmen muss. Ein Europa ohne Orthodoxie oder gar gegen die Orthodoxie erschien ihm undenkbar.

II. PRO ORIENTE-ARBEITSSCHWERPUNKTE

Derzeit hat die Stiftung PRO ORIENTE drei Arbeitsschwerpunkte für ihre Tätigkeit festgelegt:

- a) orthodox-katholischer Dialog
- b) orientalisch-orthodox/katholischer Dialog
- c) Aufarbeitung der konfliktreichen Geschichte Südosteuropas

a) Orthodox-katholischer Dialog

Diesem Arbeitsschwerpunkt ist PRO ORIENTE seit seiner Gründung vor über 50 Jahren treu geblieben. Unterschiedliche Projekte, Tagungen und Konferenzen wurden durchgeführt und behandelten theologische Themen, die trennend zwischen katholischer und orthodoxer Kirche stehen. 2011 hat PRO ORIENTE eine ständige Kommission errichtet: Die PRO ORIENTE-Kommission junger orthodoxer und katholischer Theologinnen und Theologen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den offiziellen katholisch-orthodoxen Dialog und dessen Ergebnisse zu rezipieren und kritisch zu begleiten sowie die Entwicklung neuer ökumenischer Impulse anzuregen. Als Moderationspaar der Kommission wurden 2016 Dr. Michaela Hastetter (Trumau) und Dr. Sergii Bortnyk (Kiew) gewählt.

b) Orientalisch-orthodox/katholischer Dialog

In den 1970er Jahren verstärkte PRO ORIENTE die Zusammenarbeit mit den orientalisch-orthodoxen Kirchen, die seit dem Konzil von Chalcedon im Jahr 451 eigene Wege gehen. Bereits an dieser Stelle kann festgehalten werden, dass dieser Arbeitsschwerpunkt die größten Erfolge zu

verzeichnen hatte. Mit der Entwicklung der „Wiener Christologischen Formel“ gelang es, 1.500 Jahre theologischer Missverständnisse zu überwinden und sich auf den gemeinsamen Glauben an Christus zu besinnen. Diese Formel dient bis heute als Grundlage für Abkommen zwischen katholischen Päpsten und orientalischem-orthodoxen Patriarchen.

Vor diesem Hintergrund ist die Gründung der neuen PRO ORIENTE Commission for Ecumenical Encounter between the Oriental Orthodox Churches and the Catholic Church im Jahr 2015 zu sehen. Sie hat zur Aufgabe, den offiziellen Dialog kritisch zu begleiten, dessen Fragen aufzugreifen, wissenschaftlich zu diskutieren und kreative Lösungsansätze zu entwickeln.

c) Aufarbeitung der konfliktreichen Geschichte Südosteuropas

Die Historikerkommission wurde auf Wunsch verantwortlicher Kirchenvertreter errichtet. Es ging darum, angesichts der mit dem Zerfall Jugoslawiens verbundenen kriegerischen Auseinandersetzungen einen Beitrag zur Versöhnung von Orthodoxen und Katholiken, von Serben und Kroaten zu leisten. Seither ist es Aufgabe und Ziel der PRO ORIENTE-Kommission für südosteuropäische Geschichte, an der Aufarbeitung und einer Neubewertung der gemeinsamen (konfliktreichen) Geschichte Südosteuropas zu arbeiten. 2014 wurde die Beschränkung auf den ex-jugoslawischen Raum aufgegeben; Griechenland, die Türkei, Rumänien und Bulgarien wurden in die Arbeit einbezogen. Die interdisziplinäre Arbeitsweise ist eine Grundvoraussetzung dieser Kommission.

III. INFORMATIONEN ZUR STIFTUNG PRO ORIENTE UND DEM VEREIN „PRO ORIENTE“

A) Arbeitsweise und Ziele von PRO ORIENTE

Derzeit arbeiten bei PRO ORIENTE eine Vollzeitkraft (Projekt-, Büroleitung und Konferenzmanagement) und zwei Halbzzeitkräfte (Buchhaltung, Sekretariat und Adressverwaltung). Die Arbeit in den Organen wird von ca. 200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Davon sind ca. 25% Ordensleute und Priester. Zu den Ehrenamtlichen zählen auch der Präsident der Stiftung, der Vereinsobmann sowie der Pressesprecher von PRO ORIENTE.

Um die untenstehenden Ziele zu erreichen, werden verschiedene Formate genutzt: Begegnungen, öffentliche Vortragsveranstaltungen, Kurse, Studientage, wissenschaftlichen Symposien, internationale sowie interdisziplinäre Konferenzen und Forschungsprojekte, Studienreisen und Kooperationen mit in- und ausländischen kulturellen Institutionen. Mehr als 130 Publikationen dokumentieren die umfangreiche Tätigkeit von PRO ORIENTE.

B) Ziele

- Aufarbeitung und Überwindung von tiefreichenden Konflikten durch kulturüberschreitende und kulturverbindende Tätigkeit
- Zusammenführung der christlichen Kirchen in der Ökumene durch die Überwindung von theologischen und außertheologischen Hindernissen
- Beschäftigung mit Problemen, die aus der Begegnung christlicher Minderheiten mit islamischen Mehrheitsgesellschaften entstehen
- Überwindung von Entfremdung und Vorurteilen, um damit zum europäischen Einigungsprozess beizutragen

C) Kontinuierliche Arbeitsgruppen und Projekte

Arbeitsgruppen:

- Kommission junger orthodoxer und katholischer Theologinnen und Theologen (Mitglieder sind NachwuchswissenschaftlerInnen)
- Kommission für Südosteuropäische Geschichte (Mitglieder kommen aus allen Ethnien und Religionsgemeinschaften der Region)
- Forum Syriacum (Gremium von Fachleuten aller neun Kirchen syrischer Tradition des Orients und Indiens)
- Commission for Ecumenical Encounter between the Oriental Orthodox Churches and the Catholic Church (Gremium von Fachleuten aus den orientalisch-orthodoxen Kirchen und der katholischen Kirche)

D) Kooperationspartner

Als Kooperationspartner konnte PRO ORIENTE in- und ausländische kirchliche und säkulare (Bildungs-) Einrichtungen, u. a. Universitäten, Akademien sowie Kulturinstitutionen gewinnen. Vor allem aber sind es die Kirchen, mit denen wir eng zusammenarbeiten, mit den Kirchen der Orthodoxie (Ökumenisches Patriarchat, russische, rumänische, bulgarische, griechische usw. Kirche), den orientalisch-orthodoxen Kirchen (koptische, äthiopische, syrische, armenische Kirche).

In Österreich sind fast alle orthodoxen und orientalisch-orthodoxen Kirchen präsent; die Gesamtzahl ihrer Gläubigen auf ca. 500.000 geschätzt.

Adresse Generalsekretariat:

Stiftung PRO ORIENTE
Hofburg, Marschallstiege II
1010 Wien
+43 /1/ 533 80 21
<http://www.pro-oriente.at/>

IV) DIE SEKTION LINZ

A) Historischer Abriss

Auf Betreiben des damaligen Diözesanbischofs Dr. Maximilian Aichern wurde am 12. Oktober 1987 die Sektion Linz gegründet. Die Aufgaben der Gesamtstiftung sollten damit auch in der Diözese Linz vorangetrieben und die Kontakte zu den Kirchen des Ostens verstärkt werden. Vor allem mit den Kirchen in der damaligen Tschechoslowakei wurde eine enge Verbindung gesucht und auf Ebene des ökumenischen Miteinanders der europäische Einigungsprozess in Zeiten des politischen Umbruchs gesucht.

In den letzten 30 Jahren standen mehrere verdiente Oberösterreicher an der Spitze der Sektion. Seit 31. Mai 2017 ist nun Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer zum neuen Vorsitzenden bestellt worden, Mag. Florian Wegscheider wurde als Sekretär der Sektion eingesetzt.

B) Struktur

Die Sektion Linz setzt sich aus dem Arbeitsausschuss, dem Finanzausschuss und dem Komitee zusammen.

Das **Komitee** tritt jährlich auf Einladung des Diözesanbischofs zusammen und macht dem Arbeitsausschuss thematische Vorschläge und entlastet den Finanzausschuss. Das Komitee selbst setzt sich aus Personen der Politik, Kirche, Wirtschaft und des öffentlichen Lebens zusammen, die alle einen Bezug zu östlichen Ländern bzw. zur Ökumene haben.

Der **Arbeitsausschuss** plant das jährliche Programm der Sektion und setzt im Einvernehmen mit dem Diözesanbischof verschiedene Schwerpunkte. Der Vorsitzende der Sektion leitet zugleich den Arbeitsausschuss, der sich ebenso wie das Komitee aus Personen der Politik, Kirche, Wirtschaft und des öffentlichen Lebens zusammensetzt.

Der **Finanzausschuss** verwaltet die Spendengelder und achtete auf die Vorgaben durch das Spenden-Gütesiegel. Dabei steht er in engen Kontakt mit der Gesamtstiftung.

Vorsitzender der Sektion: LH a.D. Dr. Josef Pühringer (seit Mai 2017)

Sekretär der Sektion: Mag. Florian Wegscheider (erneut bestellt Mai 2017)

Vorsitzender des Finanzausschusses: GD a.D. Dr. Wolfgang Weidl (erneut bestellt Februar 2017)

Adresse Sektion:

PRO ORIENTE Sektion Linz
Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
f.wegscheider@ku-linz.at
<http://www.pro-oriente.at/linz>

C) Bisherige Tätigkeiten

Symposien:

In der Auseinandersetzung mit ausgewählten Ländern, in welchen die Lage für christliche Gruppierungen sowie die politische Situation nicht konfliktfrei sind, werden mithilfe ausgewählter Expertinnen und Experten die Gründe dafür analysiert und etwaige Hilfsmöglichkeiten eruiert. PRO ORIENTE bringt aufgrund ihrer Überparteilichkeit Personen aus den unterschiedlichen Bereichen zusammen und führt Standpunkte in Gesprächen zusammen, die sonst oftmals nicht gemeinsam thematisiert werden. Daher möchte die Sektion Linz die Möglichkeit bieten, authentische und vertiefte Einblicke in Situationen zu erhalten, die oftmals in dieser Form noch keinen Eingang in Literatur und Presse gefunden hat.

Reisen:

Die Sektion hat in den letzten dreißig Jahren Reisen in die unterschiedlichsten Länder unternommen. Vor 1989 lag das Hauptaugenmerk auf dem Bereich Osteuropa, für die Sektion Linz nahe liegend die damalige Tschechoslowakei. Aber nach dem Fall des Eisernen Vorhanges und den Jugoslawienkriegen kam auch das gesamte Balkangebiet hinzu. So konnten Hierarchen unterschiedlicher Konfessionen getroffen und ihnen in sinnvoller Weise Hilfe für den teilweise notwendigen Wiederaufbau zugesichert werden. Zunehmend orientierten sich die Reisen auch auf

die Kaukasusregion (Armenien, Georgien, Russland, Türkei), Dabei konnte sich die Sektion auch auf politisch und religiös schwierigem Feld gut bewegen, da in den besuchten Ländern immer ein großes Wohlwollen gegenüber PRO ORIENTE spürbar war.

D) Weitere Schwerpunkte

Die Sektion Linz hat aufgrund der globalen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu ihren klassischen Schwerpunkten (wissenschaftlicher Austausch, ökumenische Besuche, Veranstaltung von Symposien und Tagungen, Förderung von Jungwissenschaftlern u.a.) weitere hinzugenommen:

- Hilfestellung für verfolgte Christen, besonders im Nahen Osten
- Breitenwirksame Darstellung der Lage der christlichen Minderheiten
- Verstärkte Besuchsökumene, um eine Integration zu fördern

Hilfestellung für verfolgte Christen, besonders im Nahen Osten

Aufgrund der Verfolgung der christlichen Minderheiten weltweit und im Nahen Osten im Speziellen, hat sich die Sektion als neuen Schwerpunkt den Einsatz für eben diese gesetzt. Die oberösterreichische Bevölkerung soll durch diverse Veranstaltungen auf das Thema aufmerksam gemacht und animiert werden, durch verschiedene Formen der Unterstützung ihren Beitrag zu leisten. Daraus folgend ist die Sektion im Bereich der allgemeinen Integration von Flüchtlingen bereits tätig und möchte dieses Engagement weiter ausbauen. Die ehrenamtlichen Mitglieder engagieren sich in diversen Flüchtlingsbetreuungseinrichtungen und versuchen auf diesem Weg eine Vernetzung zu erreichen. Dabei kann PRO ORIENTE ihr Know-how einfließen lassen und bei Bedarf über das Konsultoren-Netzwerk rasch Expertinnen und Experten zur Verfügung stellen.

Die jährlichen Besuchsreisen der Sektion werden auch verstärkt in diese Länder führen. Heuer war eine Delegation mit Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer im Irak. Die Vertreter der unterschiedlichen Konfessionen und Religionsgemeinschaften sollen ins Gespräch gebracht werden und PRO ORIENTE ist bemüht, einen konfliktfreien Rahmen zu bieten.

Breitenwirksame Darstellung der Lage der christlichen Minderheiten

Um eine breite Bevölkerungsschichten über die größte Christenverfolgung aller Zeiten bzw. Diskriminierung christlicher Minderheiten zu informieren, organisiert PRO ORIENTE diverse Veranstaltungen mit fundierten Expertinnen und Experten, um einen authentischen Lagebericht geben zu können. Dabei geht es der Sektion nicht um Panik, sondern um eine Darstellung der tatsächlichen Situation ohne polemisch zu werden oder Feindbilder zu konstruieren. Der Dialog ist der Grundauftrag von PRO ORIENTE und steht auch in dieser Situation an oberster Stelle. Daher ist eine Differenzierung notwendig, der eine klare Analyse vorhergeht. Hilfestellung soll nicht losgelöst von der heimischen Bevölkerung erfolgen, sondern diese in angemessener Form einbinden. Durch unterschiedliche Formate werden dabei Betroffene der Verfolgung mit Interessierten ins Gespräch gebracht, um authentische Erfahrungsberichte zu bieten und etwaige Vorurteile abzubauen.

Die Veranstaltungen umfassen u.a. folgende Formate: Länderspezifische Symposien, Sprachkurse für Sprachen des Nahen Ostens, Publikationen, Expertengespräche, Mitwirkung im Bereich der Flüchtlingsintegration

Verstärkte Besuchsökumene, um eine Integration zu fördern

Durch den verstärkten Zuzug von Menschen aus anderen christlichen Konfessionen (der Anteil orthodoxer Christen hat sich im Laufe der letzten 15 Jahre beinahe verdreifacht) stellt sich die Herausforderung, diese in angemessener Form zu integrieren. PRO ORIENTE wird daher zweimal im Jahr eine orthodoxe oder orientalisch-griechische Gemeinde in Oberösterreich besuchen und versuchen die Verbindung und Kooperation zu stärken. Anhand des aufgebauten Netzwerkes Richtung Gesellschaft, Politik und Wirtschaft setzt sich PRO ORIENTE für die Bedürfnisse dieser Gemeinden (mehrwahl haben sie keinen geeigneten Gottesdienstraum) ein. Die bisherige Tradition der Besuchsökumene wird daher weiter ausgebaut und verstärkt werden. Durch das gegenseitige Kennenlernen sollen auch die möglichen beidseitigen Sorgen Gehör finden und in verschiedener Weise beachtet werden. So können Kooperationsveranstaltungen gegenseitig befruchtend sein. Birgt doch die östliche Tradition (orthodoxe und orientalisch-griechische Kirchen) einen ungemeinen Reichtum, der auch vom Westen erst entdeckt zu werden beginnt. Im gemeinsamen Feiern kann somit nicht nur die jeweilige Geschichte und Prägung der „anderen“ besser verstanden, sondern auch die eigene neu vertieft werden.

GesprächspartnerInnen:

Dr. Manfred Scheuer

Geb.: 10.8.1955, Haibach ob der Donau

Kirchliche Funktionen

- Seelsorger in Steyr-Tabor und anschließend in St. Georgen an der Gusen 1980–1985
- Assistent bei Prof. Gisbert Greshake am Institut für Dogmatik und Ökumene (Freiburg) 1985–1988
- Spiritual am Priesterseminar Linz 1988–1996
- Studentenseelsorger in Freiburg 1997–1999
- Lehrtätigkeiten in Freiburg, Salzburg und St. Pölten 1999–2000
- Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Trier 2000–2003
- Diözesanbischof von Innsbruck 2003–2015
- Diözesanbischof von Linz seit 18.11.2015

Referate innerhalb der Bischofskonferenz

- Ökumene (Ökumene-Kommission; Gemischte Kommission; Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich/ÖRKÖ) und Kontakte zum Judentum
- Missionsverkehrsanstalt/MIVA
- Mauthausen Komitee
- Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus
- Pro Scientia

Bildungsweg

- Doktoratsstudium in Freiburg (Dr. theol.) 1985–1988
- Studium der Theologie in Linz und Rom Abschluss mit dem Lizentiat 1974–1981
- Bischöfliches Gymnasium Petrinum Linz
- Pflichtschule

Dr. Josef Pühringer

Geb.: 30.10.1949, Traun

Vorsitzender von PRO ORIENTE Linz seit 31.5.2017

Politische Funktionen

- Mitglied des Österreich-Konvents 30.6.2003–31.1.2005
- Vizebürgermeister der Stadtgemeinde Traun 1985–1988
- Stadtrat von Traun
- Abgeordneter zum Oberösterreichischen Landtag bis 1979
- Stadtparteiobmann der ÖVP Traun bis 1981
- Landesobmann der Jungen Volkspartei Oberösterreich 1974–1983
- Landesparteibobmann-Stellvertreter der ÖVP Oberösterreich bis 1990
- Landespartei sekretär der ÖVP Oberösterreich 1986–1987
- Landesrat der ÖVP Oberösterreich 9.12.1987
- Landesparteibobmann der ÖVP Oberösterreich 11.2.1995–1.4.2017
- Bezirksparteibobmann von Linz-Land 1984–1995
- Landeshauptmann von Oberösterreich 2.3.1995–5.4.2017

Beruflicher Werdegang

- Beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Kulturabteilung bis 1976
- Während des Studiums Religionslehrer in Traun 1970–1976

Bildungsweg

- Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität in Linz (Dr. iur) 1970–1976
- Oberstufenrealgymnasium Linz
- Pflichtschule

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Augustin

Geb.: 22.10.1980, Villach

Leiterin des Generalsekretariates von PRO ORIENTE

Beruflicher Werdegang

- Studierendenseelsorge beim Salzburger Studentenwerl
- Theologische Kurse Wien
- Bildungshaus St. Virgil Salzburg

Bildungsweg

- Doktoratsstudium an der Katholisch-Theologischen Fakultät Salzburg (Dr. theol.)
- Studium der Fachtheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät Salzburg
- HBLA-Pitzelstätten/Klagenfurt für Land- und Ernährungswirtschaft
- Pflichtschule

MMag. Florian Wegscheider

Geb.: 26.12.1988, Kirchdorf an der Krems

Sekretär von PRO ORIENTE Linz seit 31.5.2017

Beruflicher Werdegang

- Referent für Berufungspastoral und Erwachsenenbildung der Diözese Linz seit 2016
- Gymnasiallehrer am BORG Honauerstraße 2013–2016
- Assistent für Liturgiewissenschaft an der Katholischen Privat-Universität Linz seit 2013

Bildungsweg

- Doktoratsstudium der Theologie an der Katholischen Privat-Universität Linz seit 2014
- Studium der Theologie und Religionspädagogik in Linz, Salzburg und Rom 2007–2013
- Stiftsgymnasium Schlierbach
- Pflichtschule

Dr. Wolfgang Weidl

Geb.: 19.4.1945, Suhl

Vorsitzender des Finanzausschusses PRO ORIENTE Linz seit 21.2.2017 (wiederbestellt)

Beruflicher Werdegang

- juristischer Sachbearbeiter, Leiter der Rechtsstelle und Vorstandsassistent 1968–1980
- Prokurist der Oberösterreichischen Versicherung 1980–1989
- Mitglied des Vorstandes 1990–1997
- Vorstandsvorsitzender der Oberösterreichischen Versicherung 1997–2011

Bildungsweg

- Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Johannes-Kepler-Universität in Linz 1969–1975
- Studium der Rechtswissenschaften an Universität Wien (Dr. iur) 1963–1968
- Stiftsgymnasium Wilhering
- Pflichtschule